



### Der Bildhauer Otto Richter—Berlin.

In jedem echten Künstler-Leben ereignet es sich auf einmal, gleichsam über Nacht, dass alles zu grossen Entscheidungen hindrängt, dass die Erfolge sich häufen, dass sich alle knospenden Entwürfe zu voller Blüten-Pracht erschliessen. In der Entwicklung des Berliner Bildhauers Otto Richter, der jetzt in der Mitte der Dreissiger steht, brachte das Jahr 1901 solch entscheidende Wendung. Im Wettbewerb um das Charlottenburger Kaiser Friedrich-Denkmal erang Richter, der aus den Modellier-Sälen der Königl. Porzellan-Manufaktur in Charlottenburg hervorgegangen war, vor zwei Jahren den ersten Preis. Zugleich erschienen von ihm auf der Berliner Ausstellung zwei Bild-Werke von hohem Rang: die Gruppe des Abends, die Heimkehr einer ländlichen Mutter mit ihren zwei zarten Kindern darstellend, ein Bild-Werk von einer bezaubernd abendseligen Stimmung, und zweitens ein Symbol-Werk der Qual. Hier war ein Akt von vortrefflicher Durchbildung: ein zu Boden geworfener und gefesselter Jüngling, der sich gegen den Schlangen-Biss qualvoll aufbäumt, ganz eigenartig vergeistigt. In demselben Jahre schuf Richter u. a. auch das antikisierende Relief des Ackerbauers, das hier im Bilde vorgeführt wird, und ein Frauen-Bildnis, in welchem sich der Mutter-Stolz vergegenständlicht.

Dieser Marmor-Büste wohnt eine edle Grösse inne bei einer Frauen-Schönheit von echt moderner Eleganz. Die glückliche Mutter trägt das Bronze-Medaillon ihres Erstgeborenen zur Schau, wirksam hebt sich das Dunkel der Bronze gegen den Glanz des marmornen Inkarnats ab und wundervoll umrahmen die feinartikulierten Frauen-Hände das Kinder-Bildnis. Gewiss sind das Werke eines Anfängers: Richter hat so wenig wie Metzner den akademischen Drill durchlaufen. Er fing als Elfenbein-Schnitzer an und entwickelte sich dann aus dem Geiste der Wallot-Schule in der Richtung der monumental-dekorativen Skulptur. Seit Mitte der neunziger Jahre sind aus seinen Ateliers lange Reihen von pompösen Schmuck-Bildwerken für Berliner Monumental-Bauten hervorgegangen, bis denn um die Jahrhundertwende die Ideal-Skulpturen in Richters Werk zu dominieren anfangen. Das Zusammenarbeiten mit den ersten Architekten Berlins, dann auch mit Hilgers und Aug. Vogel hat wesentlich zur Ausreifung des bewegsamem Talentes, das sich auf einem heissblütigen Temperament gründet, beigetragen. Ohne Zweifel eröffnet sich vor dem Künstler eine glänzende Perspektive, da O. Richter die Gabe besitzt, selbst hochfliegende und kühne Pläne mit festgeschulter und sicherer Hand zu meistern. M. R.—BERLIN.



OTTO RICHTER—BERLIN.  
RELIEF UND JARDINIÈRE.